



Deutsch-Israelischer Freundeskreis Neuwied e.V.

Deutsch-Israelischer Freundeskreis Neuwied • Engerser Landstr. 17 • 56564 Neuwied

Engerser Landstr. 17, 56564 Neuwied
im Hause der Stadtverwaltung
Telefon: 0 26 31 / 802 140
E-Mail: kontakt@dif-neuwied.de
URL: www.dif-neuwied.de
Bankkonto:
Sparkasse Neuwied
IBAN: DE71 5745 0120 0000 0707 97
BIC: MALADE51NWD

An die
(ehemaligen) jüdischen Mitbürger
aus Neuwied
und Freunde des DIF in Israel und aller Welt

Neuwied, August 2022

Liebe Freunde Neuwieds,
sehr geehrte Damen und Herren,
Shalom,

Ihnen und Ihren Familien senden wir wie in jedem Jahr unsere herzlichsten Grüße und die besten Wünsche zu den Hohen Festtagen 5782/83: Zum Neujahrstag Rosch HaSchana am 25. bis 27. September, zum Yom Kippur Fest am 4. und 5. Oktober und zu Sukkoth vom 9. bis 16. Oktober. Wir wünschen Ihnen gesegnete Festtage!

Wieder liegt ein Jahr hinter uns und wir möchten Ihnen gerne einen kleinen Einblick und gleichzeitig einen Rückblick in die Arbeit des Deutsch-Israelischen Freundeskreises hier in Neuwied geben.

Vieles stand im vergangenen Jahr in Deutschland immer noch im Zeichen der Corona Pandemie, auch wenn wir inzwischen besser gelernt haben, mit der Pandemie umzugehen.

Viel schlimmer hingegen aber wiegt für mich die Tatsache, dass seit Ende Februar 2022 mitten in Europa ein Krieg wütet, dessen Begründung überhaupt nicht akzeptabel ist. Waren wir davon ausgegangen, dass wir im Herzen Europas seit mehr als 70 Jahren nun in Frieden leben könnten, so hat die Tatsache des Ukraine-Krieges all das in Frage gestellt.

Hinzu kommen die deutlich stärker werdenden Anzeichen einer Klimakrise, die jetzt auch unseren Kontinent und unser Land erreicht haben. Vieles in unserem Leben, das bisher als selbstverständlich galt, wurde im vergangenen Jahr mit aller Wucht in Frage gestellt, und so herrscht allerorten bei den Menschen Verunsicherung.

Trotz der ein oder anderen Einschränkung durch die Vorschriften bezüglich der Corona Pandemie konnten wir aber im vergangenen Jahr unsere Aktivitäten wieder aufnehmen.

So luden wir am Samstag, dem 23. Oktober 2021, zu einer Exkursion zu den jüdischen Stätten Neuwieds ein: Die Stationen dieser Exkursion waren u.a. das Mahnmal der zerstörten Synagoge in Neuwied, verschiedene Stolpersteine in der Innenstadt, an denen wir über das Schicksal der jüdischen Mitbürger informiert wurden, der jüdische Friedhof im Stadtteil Niederbieber und die Besichtigung der renovierten Synagoge in Saffig in der Eifel. Die Exkursion stieß auf großes Interesse.

Am 28.Okt.2021 gastierte in der Feldkirche in Neuwied Dany Bober. Mit seinem eindrucksvollen Konzert zeigte Bober, dass jüdische Musik vielmehr bedeutet als Klezmer. Auf vielfältige Weise brachte er an diesem Abend jüdische Lieder, Berichte, Mundartgedichte und Humor zusammen und zeigte somit, dass jüdische Kultur schon auf Grund ihrer unterschiedlichen geographischen und historischen Bezüge sehr vielfältig ist. Dany Bober, 1948 in Israel geboren, remigrierte mit seinen Eltern 1956 nach Frankfurt in die Geburtsstadt seines Vaters und lebt heute in Wiesbaden. Vom 4. November an zeigte der Deutsch-Israelische Freundeskreis in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde Neuwied die Ausstellung „70 Posters – 70 Plakate erzählen Israels Geschichte“. Für diese Ausstellung suchten die deutsche Designerin Henrietta Singer und die israelische Drehbuchautorin Sara Neuman in israelischen Archiven Plakate aus den 70 Jahren des Bestehens des Staates Israel. Die Plakate präsentierten die große Vielfalt an gesellschaftlichen und politischen Themen Israels mit seiner ganz besonderen Geschichte. Der Bogen spannt sich von Krieg und Frieden über Politik, Religion, Landwirtschaft und Bildung bis hin zu Gesundheit und Sport. Die Plakate lassen die Gründung des jüdischen Staates präsent werden, zeigen die Bedeutung der Armee in diesem Zusammenhang und beleuchten die Probleme des jungen Staates mit Einwanderung und Integration, aber auch die Rolle des Tourismus. Sie thematisieren auch die Frage der besetzten Gebiete, die Problematik des Neben- und Miteinanders der drei großen Weltreligionen, den Sechstagekrieg, die Libanon-Krise und die erste und zweite Intifada. Mit ihrer Ausstellung werben Sara Neuman und Henrietta Singer für die hebräische Sprache und appellieren zugleich an den Pioniergeist und den Frieden und vermitteln einen neuen Zugang zu Kunst und Kultur, Geschichte und Gesellschaft in Israel.

Am Sonntag, dem 7. November, begingen wir, wie in jedem Jahr, einen ökumenischen Gedenkgottesdienst in Erinnerung an den 9. November 1938. Der 74. Psalm („Weisheitslied Asafs“) stand im Mittelpunkt des Gottesdienstes, an dem neben dem katholischen Dechant Peter Doerrenbächer auch Dr. Jürgen Ries als ehemaliger Kantor der Jüdischen Gemeinde Neuwied teilnahmen.

Schlager und Chansons jüdischer Komponisten der 1920er Jahre wurden dann am Montag, dem 8. November, bei einem Liederabend unter dem Motto „Auf ins Metropol“ von Gabriele Kentrup vorgestellt und gesungen. Der Name „Metropol“ weckt Erinnerungen an das weltbekannte Revue- und Operettentheater in Berlin, das sich in den Goldenen Zwanziger Jahren großer Beliebtheit erfreute. Hier wurden die Schlager und Chansons für Filme, Operetten und Revuen gesungen, von denen sich einige in das kollektive Gedächtnis eingebrannt haben. Nach 1933 wurden die Komponisten, die meist jüdischer Abstammung waren, von den Nazis verfolgt und ihre Lieder verboten. Dass diese Musik aber weiterlebt, zeigte dieser Chanson Abend eindrucklich.

Am 9. November selbst fand dann wie in jedem Jahr, das Gedenken an die Opfer des Holocaust in der Synagogengasse statt. Zum Glück gab es nur noch wenige Einschränkungen durch die Pandemie, so dass das Gedenken im traditionellen Rahmen stattfinden konnte, und auch wieder zahlreiche Schülerinnen und Schüler teilnehmen konnten.

Den Abschluss der Veranstaltungsreihe bildete am Samstag, dem 13. November, ein literarisch-theatralischer Abend unter dem Motto „Was bleibt?“ Das Ensemble THEATRAKTION führte durch ein Programm mit Liedern, Gedichten und kleinen Theaterszenen zur Frage von "Leben und Tod".

Aufgrund der Corona Pandemie und der immer noch erschwerten Reisebedingungen konnten auch im vergangenen Jahr keine Besucher nach Neuwied kommen. Für 2023 hoffen wir, endlich eine offizielle Delegation aus Drom Hasharon in Neuwied begrüßen zu können. Auch ein Schüleraustausch konnte im Berichtszeitraum nicht stattfinden.

Wir hoffen doch sehr, dass sich bald wieder Möglichkeiten auftun, einander wieder freier zu begegnen.

Das Interesse an der vor acht Jahren eingerichteten Webseite zu den Stolpersteinen in Neuwied ist weiterhin ungebrochen. Die Webseite selbst wird ständig auf den neuesten Stand gebracht und neue Informationen als Ergebnisse der Forschungstätigkeit werden hinzugefügt.

Es ist unser Wunsch, dass dieser Bericht Ihnen einen kleinen Einblick in die Arbeit unseres Freundeskreises gibt. Wir würden uns sehr freuen, von Ihnen zu hören. Sie können uns aber auch über unsere Webseiten www.dif-neuwied.de und www.stolpersteine-neuwied.de kontaktieren und sich dort auch über unsere Aktivitäten auf dem Laufenden halten.

Wir wünschen Ihnen alles Gute, Frieden und Wohlergehen für Sie persönlich und Ihre Familien, für Israel, die ganze Region und die Welt. Unsere Gedanken sind mit Ihnen. Shalom!

Mit herzlichen Grüßen aus Neuwied, auch von Dieter Melsbach und Rolf Wüst,



Werner Zupp, Pfarrer i. R.
(Vorsitzender)



Walter Seffin
(stellvertretender Vorsitzender)